



aus Weinsberg, bei deren Eltern die Durchsuchung stattfand. Der Kutscher wurde nämlich in Besitz von einigen Hundert Mark betroffen, über deren Erwerb er keinen Ausweis geben kann.

In Großgartach wurde anlässlich von Streitigkeiten zwischen Besitzern eines gemeinschaftlichen Hauses und einer Scheuer der 17 Jahre alte Sohn des einen verhaftet, weil er dem Tagelöhner Christian Burg von Großgartach mit einem Messer mehrere Stiche beigebracht hat.

Tübingen, 17. Novemb. Professor Dr. Gustav Hartmann an der hiesigen Universität ist gestorben. Er gehörte seit 1885 der hiesigen Universität an und war früher in Göttingen Professor der Rechtswissenschaft.

Jesu, 15. Nov. Heute nacht wurde im Gasthof zum Ochsen ein großer Diebstahl ausgeführt. Sämtl. Schmuckgegenstände der Familie des jüngst verstorbenen Posthalters Stark im Schätzungswert von ca. 3000 M fielen in die Hände der Diebe. Dieselben sind zwei elegant gekleidete Herren, welche gestern abend im Gasthof ankamen, als Kaufleute aus München sich ins Fremdenbuch eintragen und in dem ihnen angewiesenen Familienzimmer übernachtet hatten, zum Dank für die ihnen gewordene besondere Rücksicht aber während der Nacht den Glasschrank gewaltsam geöffnet, seines Inhalts, soweit es Schmuck- und Werksachen waren, beraubten und hierauf das Weite suchten. Unter den Werksachen befanden sich 3 goldene Uhren, zwei goldene Ufretten, zwei Colliers im Wert von 200 und 300 M, zwei Paar Brillantohrringe, sonstige Brillanten zc. Bis jetzt hat man von den Gaunern noch keine Spur.

### Deutsches Reich.

In der Loew'schen Gewehrfabrik zu Martinstenfelde ist am Samstag ein partieller Ausstand ausgebrochen. Zunächst strikten nur die in der Laufbranche beschäftigten Arbeiter, ungefähr 500. Die Ursache der Arbeitsniederlegung ist in einer Herabsetzung des Accortarifs zu suchen; es soll sich um eine Reduzierung von 20 bis 25 pCt. handeln. Die in Spandau wohnhaften Arbeiter der Fabrik haben sich an dem Streik nicht beteiligt.

Die Branntwein-Produktion im Okt. 1894 betrug nach der im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten amtlichen Nachweisung nur 13.25 Mill. Liter gegen 17.62 Mill. Liter gleichzeitig 1893, ist also um 4.36 Mill. Liter oder fast ein Drittel geringer. Der Trinkverbrauch ist mit 18.93 Mill. Liter gegen gleichzeitig 1893 mit 18.57 Mill. Liter um 0.4 Mill. Liter größer gewesen.

Konstantin, 15. No. Bei dem starken Südostwind am Montag gerieten in der Höhe von Nordschach die Insassen einer Gondel in Gefahr zu ertrinken. Das mit Steinschleppen besetzte Dampfschiff „Wilhelm“ nahm die Besatzung an Bord und die Gondel ins Schlepp. Als die beiden Seefahrer in Nordschach ans Land gesetzt waren, stellte sich heraus, daß dieselben Handwerksburschen seien, die Gondel in Arbon gestohlen hatten und sich nach Bremen Sohn des Mannes, der mich für meine Lebenszeit elend gemacht hat, am Leibe und im Herzen! — Fritz Kirber geh aus meinem Hause und komm nie wieder zu mir!

Der Bürgermeister ging ruhig nach seinem Gut, nahm ihn und schritt der Thüre zu. Auf dem Weg dahin blieb er vor einem gedruckten Blatt stehen, das unter Glas und Rahmen an der Wand hing und las blaunt:

### Konrad Dehler.

am Tage der Konfirmation  
Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. 1 Petri 3, 9.

Der Bürgermeister hielt seine Blicke auf das Blatt geheftet, ohne sich umzuwenden. Es war ganz stille in der Stube. Man hörte nur die kurzen, heftigen Athemzüge des alten Postbeamten.

genz begeben wollten. Sie wurden der Polizei übergeben.

Aus Halberstadt, 13. Nov., wird berichtet: Vorgestern traf der Förster P. mit 2 Wildbuben zusammen. Es kam zum Handgemenge. Der eine Wildbub stürzte, nachdem er eine Verletzung mit dem Hirschfänger erhalten hatte, der andere zog einen Revolver und schlug auf den Förster an. Zum Glück verfiel die Waffe zweimal. Inzwischen war es, wie die Halberst. Ztg. mitteilt, dem Förster gelungen, sein Gewehr freizubekommen, ein Schuß machte, und der Wildbub stürzte in den Kopf getroffen tot zu Boden.

Erfurt, 14. Nov. Die Verhandlungen gegen den Oberförster Gerlach und Frau aus Sondershausen wegen schwerer mit dem Tode endender Mißhandlungen ihres Dienstmädchens haben stattgefunden. Gerlach wurde unter Zustimmung mildernden Umstände zu vier Jahren Gefängnis, Frau Gerlach zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Neustrelitz, 14. Nov. Der Fleischermeister Koschützki ermordete den Fleischermeister Schuppenhauer, dessen Geschäft er vor Jahresfrist übernommen hatte, mittels eines Schlächtermessers, indem er ihm das Herz durchbohrte. Der Tod trat sofort ein. Der Mörder ist verhaftet.

Das große Loos der Wesseler Lotterie ist nach Hamm gefallen. Der Sohn der Witwe Coersmann hat das Loos in Gemeinschaft mit seinem Mitarbeiter gespielt, so daß 2 Familien, die es sehr gut gebrauchen können, den Gewinn teilen. Am Samstag Vormittag war, wie die „Magdeb. Ztg.“ berichtet, ein Berliner Lotteriefollekteur in Hamm und gab nach längerem Höbertreten für das Loos 86,400 M. die er sofort auszahlte. Mit einem Schlage hat der schlaue Geschäftsmann 3600 M. verdient.

Samburg, 17. Nov. Der afrikanische Häuptling Witbooi, welcher von Major Reutwein ganz aus dem Haupt geschlagen worden ist, ist mit 2000 M Gehalt in den deutschen Reichsdienst getreten.

Frankreich.  
Paris, 17. Nov. Gegenfälligen Gerüchten gegenüber wird berichtet, daß die Untersuchung gegen von Kessel und Schneebek wegen angeblicher Spionage fortandert. Die Regierung habe keineswegs die Absicht, die Verhafteten an die Grenze zu schaffen.

Charleroi, 17. November. Es herrscht allgemein große Erregung, weil fortgesetzt nach Attentate gegen die Geyrethige Paris-Wüffel verübt werden. Signale werden verstellt, jedoch die Jüge an jeder Station halten müssen und Verspätungen eintreten. Unglücksfälle werden befürchtet.

Italien.  
Livorno, 17. Nov. Gestern richtete eine große Wasserhose an den Sandhäusern der Bariera Porto großen Schaden an. Bisher wurden drei Leichen gefunden.

Portugal.  
Lissabon, 14. Nov. Beim Verlassen des Schiffes im Seebade Cascaes glitt König Carlos auf dem Landungssteig aus, fiel ins Wasser und schwamm eine ziemlich weite Strecke bis ans Land. Vorher mußte er tief untertauchen da er beim Sturz zwischen die Schiffswand

und einen Kahn geraten war, unter dem er hinwegschwimmen mußte. Vom Publikum fürmisch begrüßt, eilte der König in eine Badecabine, um die Kleider zu wechseln.

### Türkei.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß auf der Insel Cypern am letzten Montag, wo auch Westeuropa von dem großen Sturm heimgejagt war, ein Wirbelsturm hauste, der einige 100 Häuser zerstörte und 40 Personen tötete.

### Asien.

Shanghai, 11. Nov. Nach einer Depesche aus Schanghai wurde der Vizekönig Szetschwan aus Peking verhaftet, weil er einen Lariengeneneralmordete, weil er einen Lariengeneneralmordete, weil er einen Lariengeneneralmordete. Weiteren Meldungen aus Tientsin zufolge wurde der General Wei in Peking heute morgen entlassen, weil er in der Schlacht von Ping den Zurückzug befohlen habe, noch ehe die Japaner angriffen. Dadurch hat er sich nach dem Urteil des Kriegsgerichts nicht nur einer großen Feindschaft schuldig gemacht, sondern auch hauptsächlich die chinesische Niederlage herbeigeführt. Darauf ordnete der Kaiser die Hinrichtung des Generals an, welcher dem Tod mit Mut und Ergebung ins Auge sah. Zwei weitere Generale wurden ihres Ranges und ihrer Ehrenzeichen entkleidet.

Die Leipziger Illustrierte Zeitung schrieb in Nr. 2578 vom 26. Nov. 1892 über **Kinderes Geduldspiele**: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiteren Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. In gleichem Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. W. Richter u. Cie. in Rudolfsstadt (Thüringen) die Fabrikation der sogenannten Unter-Steinbaukasten, die, von Jahr zu Jahr vervollkommenet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 50 A bis 80 M in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Vorbildern im System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geformter Holzklöbchen äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wertvoller Steinmasse in unergänzlichen greifbaren Farben (Biegelrot, Sandsteingelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die notwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Ill. Ztg.“ vom 5. Dez. 1895 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittels deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergehrt werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblätter. — Gleichfalls eine Erweiterung der Spielzeuge und zur Ausfüllung des Formenraums vorzüglich geeignet sind die von Dr. Richter ausgeführten, wie die Unter-Steinbaukasten durch alle feineren Spielwarenhandlungen, in Leipzig durch die Leipziger Lehrmittelanstalt (Dr. Oskar Schneider) zu beziehenden Geduldspiele: Nicht zu hügig, Ei des Columbus, Kopfzerbrecher, Kreuzspiel, Kreisrästel, Pythagoras, Quälgeist u. i. w. Diese Dinge bestehen aus feinen Tafelchen (sieben bis zehn), mittels deren man eine große Anzahl verschiedener Figuren legen kann. Dazu gehören die mit großer technischer wie künstlerischer Geschicklichkeit zusammengestellten Aufgabebefehle, von denen die neuesten auch Auf-

gaben für Doppelspiele enthalten. Die Mannigfaltigkeit der hier möglichen sinnreichen Kombinationen ist in der That überraschend“ u. i. w.

Schorndorf, 19. Nov. Seit letzten Freitag hat der berühmte Physiker und Vestibildigeur A. Machotta im Gasthof zum Waldhorn seinen Zaubersalon eröffnet und wenn Machotta auf seine Anschlagetettel die Worte gesetzt hat: „Große, hier selbst in diesem Maßstabe noch nicht gesehene Vorstellungen“, so ist das keine Marktchreierei, so ist das nicht zu viel gesagt; denn wirklich übertraffen in hohem Grade seine Vorstellungen alle die, welche wir hier zu sehen Gelegenheit hatten. Schon beim Eintritt in den Saal wird das Auge von der sorgfältig getroffenen Einrichtung und Anordnung ungemein wohlthuend berührt und mit regem Interesse wird die für den Abend getroffene Auswahl des reichhaltigen Programms von 53 Nummern gelesen und mit großer Erwartung und Spannung wird der Vorstellung entgegengefeuert. Es würde uns zu weit führen, wollten wir hier jede ausgeführte Nummer eingehend besprechen, aber nicht unerwähnt dürfen wir lassen die Ruhe und Sicherheit, mit der Herr Machotta die schwierigsten Experimente ausführt, ohne daß ein Zuschauer auch nur eine Spur von dem Geheimnis der Ausführung entdeckt hätte. Jeder Besucher der Vorstellung ist ungemein begeistert worden und wir glauben, einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend zu dienen, wenn wir es auf diese Zeilen aufmerksam machen, daß ihm im Zaubersalon Machotta ein recht vergnügter Abend geboten wird. Wir wünschen dem Unternehmern recht besuchte Abende, wie seine reichlichen Vorstellungen es in reichem Maße verdienen.

„Fritz, ich muß den Segen erben! Er ist mein einziger Trost!“  
Der Bürgermeister trat vor den Freund und fragte mich: „Wann soll ich den Knaben bringen, Konrad, übermorgen? nächste Woche?“  
„Nein, sogleich, Fritz! Ich will ihm alsbald sagen, daß er bei mir eine Heimat gefunden hat. Aber noch eines, Fritz: seine Mutter und er dürfen nie erfahren, daß —“  
Der Bürgermeister nahm beide Hände des Freundes zwischen die seinigen und drückte sie innig. Dann nickte er ihm schweigend zu und verließ ihn. Im Ausgang hielt er sich einige Minuten auf. — Was hätten auch die Weidinger gedacht, wenn sie gesehen hätten, daß ihr Bürgermeister sich auf der Straße die Augen wuschte?  
Auf dem Heimweg kamen dem Bürgermeister freilich allerlei Gedanken; ob er mit der Annahme des jungen Griech und seiner Zuweisung an den Postbeamten nicht doch zu rasch gewesen sei. „Es ist wahr“, sagte er sich, „es ist eine harte Zumutung für Konrad und nicht viele hätten sich dazu hergegeben. Aber wenn der Junge einschlägt, haben wir doppelte Freude. Meine Frau wird

(Fortsetzung folgt.)

gaben für Doppelspiele enthalten. Die Mannigfaltigkeit der hier möglichen sinnreichen Kombinationen ist in der That überraschend“ u. i. w.

Schorndorf, 19. Nov. Seit letzten Freitag hat der berühmte Physiker und Vestibildigeur A. Machotta im Gasthof zum Waldhorn seinen Zaubersalon eröffnet und wenn Machotta auf seine Anschlagetettel die Worte gesetzt hat: „Große, hier selbst in diesem Maßstabe noch nicht gesehene Vorstellungen“, so ist das keine Marktchreierei, so ist das nicht zu viel gesagt; denn wirklich übertraffen in hohem Grade seine Vorstellungen alle die, welche wir hier zu sehen Gelegenheit hatten. Schon beim Eintritt in den Saal wird das Auge von der sorgfältig getroffenen Einrichtung und Anordnung ungemein wohlthuend berührt und mit regem Interesse wird die für den Abend getroffene Auswahl des reichhaltigen Programms von 53 Nummern gelesen und mit großer Erwartung und Spannung wird der Vorstellung entgegengefeuert. Es würde uns zu weit führen, wollten wir hier jede ausgeführte Nummer eingehend besprechen, aber nicht unerwähnt dürfen wir lassen die Ruhe und Sicherheit, mit der Herr Machotta die schwierigsten Experimente ausführt, ohne daß ein Zuschauer auch nur eine Spur von dem Geheimnis der Ausführung entdeckt hätte. Jeder Besucher der Vorstellung ist ungemein begeistert worden und wir glauben, einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend zu dienen, wenn wir es auf diese Zeilen aufmerksam machen, daß ihm im Zaubersalon Machotta ein recht vergnügter Abend geboten wird. Wir wünschen dem Unternehmern recht besuchte Abende, wie seine reichlichen Vorstellungen es in reichem Maße verdienen.

### Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindfleisch	1.40
1/2 Kilo Schweinefleisch	70
1 Liter Milch	70
10 frische Eier	65
10 Kalkeier	23
1 Kilo Weißbrot	21
1 Kilo Halbweißbrot	17
1 Paar Wenden wiegen	80—120 Gr.
1 Kilo Mehl Nr. 0	17
1 Kilo Mehl Nr. 1	16
1 Kilo Kartoffeln	16
1 Kilo Erbsen	25
1 Kilo Bohnen	14
1 Kilo Ochsenfleisch	80
1 Kilo Rindfleisch	70
1 Kilo Schweinefleisch	70
1 Kilo Kalbfleisch	75
1 Kilo Hammelfleisch	56
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Hahn	1.50—1.80
1 Taube	45
50 Kilo Kartoffeln	2.50—3.—
50 Kilo Weichkorn	8.50
50 Kilo Weizen	9.—10.—
50 Kilo Hafer	5.80—7.50
50 Kilo Gerste	8.—09.—
50 Kilo Neu neu	2.80—3.30
50 Kilo Stroh	1.60—2.—

1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	68
1/2 Kilo Schweinefleisch	65
1/2 Kilo Kalbfleisch	75
1/2 Kilo Hammelfleisch	55
1/2 Kilo Speck	60

### Kursbericht

vom 19. November 1894, mitgeteilt von August Fritsch	
Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.	
4 1/2%	1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 105.90
3 1/2%	1888/89er „ 102.25
3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe 94.60
4%	Württ. Hypotheken-Vf.-Pfdb. 103.—
3 1/2%	Frankf. Hyp.-Kredit-Verein „ 99.80
4%	Frankf. Hyp.-Kredit-Verein „ 102.50
4%	Kommerz. Hyp.-Aktien-Vf.-Pfdb. 104.50
4%	Deuler. Goldrente 101.90
4 1/2%	Silberrente 81.70
4%	Ungarische Goldrente 100.60
5%	Staliener Rente 83.90
20	Frankenstücke 16.20—24
Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.	

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster. (C. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

### Bekanntmachungen.

### Revier Hoheneggen.

## Schotterlieferungs-Akkord.

Am Freitag den 23. November, Nachmittags 3 Uhr wird im Hirsch in Hoheneggen die Schotterlieferung auf die Kaiserstraße, Finkenreuteausfahrt, Alte Schlichter Straße, den Ziegelhaus-, Eßlinger-, Bunselhu-, Schlierbach-, Ragenbach-, Buchwiesenhaus-, Schwegler-, Lehenbach- und Schelmenghen-Weg wiederholt verankündigt.

Nächsten Freitag den 23. d. Mts. morgens 8 Uhr werden auf dem Rathause in Beutelsbach

### 23 Str. Futter

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft  
Gerichtsvollzieher Moser.

## Fleischbretter,

sehr schöne, von Ahorn-Holz,  
empfiehlt in verschiedenen Größen.  
Dreher Venz, Vorstadt.

## Geschäftsschreibkalender für 1895

ist eingetroffen.  
J. Köster, Buch- u. Papierhdlg.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

### Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung

zugelassen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender fester- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säurebildung. Derselbe befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Abführmitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Husten, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und im freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

### Bei Stuhlverstopfung,

wo die verbrauchten, verdaueten, zum größten Teil in Fäulnis übergegangenen Stoffe, wie: **Serum, Galle, Darmschleim**, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit**, sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortdauerndem (Samoroidaleiden) verursachen, schwachen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungsfähigkeit und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt alle Unverdaulichkeit**, befreit dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

### Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei ganzer **Appetitlosigkeit**, unter **verwässerter Nahrung** und **Gemüthsverkrümmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Genesung, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

### Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 rhd 1,75 in Schorndorf, Vorch, Göppingen, Gmünd, Eßlingen, Cannstatt, Stuttgart in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Sub. Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, destilliertes Wasser 240,0, Eisenpulver 1,50, Weinsäure 200,0, Zink, Vanillin, Eisenwurzel, amerikan. Kaffeebohnen, Englianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 21. November 1894.

Erste Ausgabe Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag.  
Preis 10 Pf. für den Monat, 30 Pf. für den Quartier, 1 Mark für den halben Jahr, 5 Mark für den ganzen Jahr.  
In den Abtheilungen des Anzeigers sind 10 Pf. für den Monat, 30 Pf. für den Quartier, 1 Mark für den halben Jahr, 5 Mark für den ganzen Jahr.

Insertionspreis, eine Zeile, 10 Pf. für den Monat, 30 Pf. für den Quartier, 1 Mark für den halben Jahr, 5 Mark für den ganzen Jahr.  
Unterhaltungs- und Jugendtheater.

**Eugen Hees**  
(Tabakfabrik)  
empfiehlt sein großes Lager in  
**Cigarren,**  
**Cigarretten,**  
**Mauch-, Kan- &**  
**Schnupftabaken**  
en gros und en detail  
sowie  
**Cigarrenspitzen, Pfeifen**  
& Dosen billigst bei Obigem.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem raschen Hinscheiden  
meines lieben Mannes  
**Daniel Stadelmann,**  
für die trostreichen Worte des Herrn  
Pfarrer Kraus und Schullehrer Kuhn,  
für die überaus zahlreichen Blumen-  
spenden, den erhabenden Gesang und  
die so zahlreiche Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte sagt ihnen tiefge-  
fühltesten Dank  
**Christiane Stadelmann.**

**Gutgehende**  
**neue Perlbahnen,**  
**„ Hellerlinsen,**  
**„ Viet. Erbsen,**  
**„ serb. Zwetschgen**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
**Adolf Finckh.**

**Haubersbrunn.**  
**Sahnen-Gesuch.**  
Da ich meine Säbner  
nicht gern verkaufe und sie  
durch den Verlust meines  
lieben Gockels nicht mehr  
so nützlich sind, so suche ich in Wäde  
einen weichen Sahnen mit guter  
Stimme, wünschlich mit roten Federn  
und doppeltem Kamm.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Wollgarne,**  
solange Vorrat unter Fabrikpreisen,  
wollene  
**Strümpfe und Socken**  
billigst bei  
**Eugen Hees, Hauptstr.**

**Winterbach.**  
Ein grauer Gahband mit ge-  
stutzten Ohren ist mir zuge-  
laufen, und kann innerhalb 8 Tagen  
gegen Einrückungsgebühr und Futter-  
geld abgeholt werden bei  
**Otto Knuttruff.**

**Frühgewässerte**  
**Stoßfische**  
empfiehlt  
**Carl Fischer.**  
Ruf's unübertroffener  
**Universalkitt**  
kittet alles Zerbrochene. Zu haben  
in der Palm'schen Apotheke

**Brautkränze,**  
sowie  
**Totenbouquets**  
**und Sargkränze,**  
auch schöne große für Erwachsene  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Frau Benz,**  
Blumengeschäft Vorstadt.

Compos löse ich stets vor Ver-  
fall ohne jeden Abzug ein.

**Machotka's Pauser-Salon in Schorndorf.**  
Im Saale zum Waldhorn  
Heute Montag den 19. November  
unwiderruflich

**letzte große Vorstellung.**  
Neues hochinteressantes Programm.  
Zum Schluss  
**Die Darstellung der Enthauptung einer**  
**lebenden Person und das Orakel zu Delphi**  
**oder die Wunder-Dame.**  
Kassa-Eröffnung 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**A. Machotka, Illusionist.**

**Für Schuhmacher & Private!**  
empfehle mein Lager in  
**Leder, Schäffe & Schuhmacherbedarfs-Artikel**  
aller Art.  
**Carl Weller,**  
vorm. Carl Peil h. d. Kirche.

**Bank-Geschäft**  
von  
**August Fritsch**  
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.  
**An- & Verkauf**  
aller Sorten  
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.  
**Belehnung von Wertpapieren.**  
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

**Musik-Instrumenten!**  
**Zithern, Violinen, Flöten,** sowie mein neu fortirtes Lager in  
**Saiten I. Qualität,** ebenso ein großes Lager in **Mundharfen,** acht  
Knickflügel, empfiehlt  
**Louis Schneider,**  
vis à vis von Herrn Väter Friz.  
**Vollständiger Ausverkauf von**  
**Zieh-Harmonikas,**  
weit unter dem Ankaufspreis liegt ab der Obige.

**Gallerierahmen, Vorhangstangen,**  
**Rosetten, Spiegel, Bilderrahmen**  
in schönster Auswahl  
und werden auf jedes Maß angefertigt, sowie  
**fertige Bilder in Stahl- und Kupferstich,**  
**Beitungshalter und Mappen,**  
**Konsolbrett, Eckbrett, Mantel- und**  
**Rock-Halter, Garderobe-Halter**  
in jeder Art und Größe.  
**Wöbel hält stets im Vorrat**  
und empfiehlt sich in Stadt und Land  
**G. Gutt, Schreiner,**  
beim unteren Thor.  
Ganze Ausstattungen werden billig geliefert.

**Zur Empfangnahme von Aufträgen**  
für die rühmlichst bekannte  
**Spinnerei und Weberei Weingarten**  
empfiehlt sich unter Versicherung der promptesten Bedienung.  
**Die Agentur:**  
**Adolf Finckh, Hauptstr. Schorndorf.**

**Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Austausch aller Arten  
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Verzinsung.

**Neu in**  
**Baumwollflanell,**  
zu Kleidern und Hemden,  
**Sitz- & Bengalen-Schürzen,**  
**farbige Bettlüber,**  
fertige Hemden und Schürzen,  
empfiehlt billigst,  
**Eugen Hees, Hauptstr.**

Ein fleißiges, solides  
**Dienstmädchen**  
wird sofort gesucht.  
Von wem, sagt die Redaktion.  
**Weiler.**  
Eine schwere  
**Ruh**  
mit dem 2ten Kalb steht dem Ver-  
kauf aus  
**Immanuel Kolb.**

**Für Hausfrauen!**  
Gegen alle Wollschäden aller Art  
liefert sehr haltbare Kleider-, Unter-  
rock- und Mantelstoff, Damertuche,  
Wulstlein, Strickwolle, Vorkleider,  
Schlaf- und Teppich-Decken in den  
neuesten Mustern zu billigen Preisen.  
**B. Eichmann, Wallenstedt a. Harz**  
Annahmestelle und Musterlager  
bei Frau Kaufmann Spring.

**Nicht der Neblame, sondern der**  
**persönlichen Weiterempfehlung**  
durch die vielen Tausend Personen, die  
den  
**Unter-Bain-Gravelle**  
in den letzten 25 Jahren mit gutem  
Erfolge gebraucht haben, verdient  
dieses feine rechte Hausmittel seine  
große Verbreitung und allgemeine  
Bekanntheit. Wer den Unter-Bain-  
Gravelle schon bei Gicht, Rheumatis-  
mus (Stiefelrücken), Rücken- und  
Gelenkschmerz, Kopf- und Zahnschmerz,  
Schnupfen usw. als schmerzstillende Ein-  
reibung angewendet hat, wird stets  
eine Flasche davon vorrätig halten  
um ihn auch bei Erkältungen sofort  
als abtöndendes, vorbeugendes  
Mittel anwenden zu können. Der  
Preis dieses allbewährten Haus-  
mittels ist ein sehr billiger, nämlich  
50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. —  
Zu haben in den Apotheken:  
Haupt-Depots: **Marion-Apotheke**  
in Nürnberg; **Marion-Apotheke** in  
Augsburg; **Lilien-Apotheke** und  
**Ludwig-Apotheke** in München und  
**Hirsch-Apotheke** in Stuttgart.

**Change-Anzeige.**  
Achtung! Mit wenigen Regeln  
und 40 Schriftzeichen schreiben selbst  
**Damen und Schüler** nunmehr über  
300 Seiten per Minute; übertreffen  
gewöhnliche Schrift um das Mehr-  
fache. **Stenographie** um 33/4 pCt.  
an Kürze. Die preuß. Lehrzeit-  
ung schreibt:  
**Schnell-Stenographie!**

„Sie wird den Sieg davontragen;  
wer eine Schnellschrift lernen will,  
der lerne nur diese!“ Der neuesten  
Lehrgang zum Selbstunterricht  
in wenigen Stunden versendet  
gegen 1 Mk. 5 Pf. franco der  
Erfinder:  
**August Lehmann,**  
Berlin S. W. 47, Wödringstr. 112,  
Post recht 1.

## Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 19. Nov. 20. Sitzung der Lan-  
dessynode.  
Konm.-Rat Auberlen liest seine Schrift „Was  
haben wir an unserem Erbgang?“ zur Ver-  
teilung an die Synodalen bringend.  
Zur Beratung steht der Antrag Wölter betr.  
Aenderung der bestehenden Bestimmungen in Be-  
zug auf die Beerdigung von Selbstmördern. Die-  
selben sollen sowohl dem einzelnen Geistlichen  
Wirklichkeiten unmöglich machen, als ihn vor un-  
gehörigen Zumutungen seitens der Angehörigen  
schützen.  
H. Wölter hebt die Notwendigkeit der Er-  
läuterung von Bestimmungen, wie sich die Pfarrer  
bei der Beerdigung von Selbstmördern zu ver-  
halten haben, hervor. Die Begräbnisordnung von  
1855 und 56 sei ganz ungenügend, besonders die  
Bestimmungen bezüglich der unzurechnungsfähigen  
Selbstmörder, die hart seien und des christlichen  
Sinnes entbehren. Von den Vereinen werden  
Selbstmörder ihrer Mitglieder mitbeurteilt und  
wenn der Pfarrer nicht entgegenkomme, so ernte  
er Vorwürfe.  
Präs. v. Gemmingen erörtert die Begräbnis-  
ordnungen, besonders die von 1808, welche ver-  
fügt, daß unzurechnungsfähige Selbstmörder nach  
der herkömmlichen Art, aber in der Stille zu be-  
erdigen seien. Schließlich meint der Präsident, es  
sei Aufgabe der Geistlichen, selbständig zu prüfen,  
welcher Begräbnisort anzuwenden sei. Jedenfalls  
sind die Geistlichen von Staatswegen nicht mehr  
gehindert, eine feierliche Beerdigung zu gestatten.  
Beratung des Kommissions-Berichts über die  
Note des Konstitutions-Berichts betreffend die Ablösung  
der Stolzgebühren.  
Ref. Gutmann begründet die von uns bereits  
mitgeteilte Erklärung der Kommission (Ablösung  
auf Staatskosten u. s. w.). Mit einer Stimme  
Mehrheit war wurde Punkt 3 der Erklärung ge-  
nehmigt, wornach Gemeinden, die schon jetzt die  
Stolzgebühren ablösen, im Falle einer späteren all-  
gemeinen Ablösung die Uebernahme der vollen  
Ablösungssumme in Aussicht gestellt werden soll.  
Ref. glaubt, daß die Gemeinden zu der Ablösung  
wenig Neigung haben.  
H. G. v. Kömer setzt den Standpunkt der  
Oberkirchenbehörde zur Frage der Annahme von  
Geschenken durch die Geistlichen auseinander. Sie

## Rechnung des Kassiers, H. Stadtschreiber Fischer.

ist der Ansicht, daß ein Verbot nicht zu erlassen  
sei, weil dadurch das Vertrauensverhältnis der  
Geistlichen einer Störung ausgesetzt werden könnte.  
Pfarrer Feucht tritt für das absolute Verbot  
der Geschenkanahme der Pfarrer ein und be-  
dauert, daß nicht schon vor Einführung der Civil-  
stands-Gesetzgebung 1875 die Aufhebung der Stolz-  
gebühren erfolgte.  
Pfarrer Wölter konstatiert, daß während seiner  
40jährigen Wirksamkeit es nie vorgekommen, daß  
jemand unzufrieden gewesen wäre mit den Stolz-  
gebühren. Schaffen wir sie ab, so zerbrechen wir  
das Band zwischen den Geistlichen und den  
Familien.  
Pfarrer Reichmann wünscht vollständige Ab-  
lösung der Gebühren und zwar aus Mitteln des  
Staats und der Gemeinden.  
Präs. 1 und 2 der Erklärung wird angenommen.  
Präs. 3 abgelehnt. Hierauf 2. Lesung des Antrags  
Eiben.  
Präs. von Gemmingen: Ich bin auch heute  
nicht in der Lage, die Zustimmung der Synode  
zu dem Antrag zu erklären. Ich möchte Sie  
bitten, in der Frage eine weise Mäßigung und  
Selbstverleugnung zu üben.  
Egelhaaf: Wenn es sich um eine schwere prin-  
zipielle Frage handeln würde, möchte er nicht  
raten, gegen den Synodus Stellung zu nehmen.  
Wir haben es aber mit einer Frage der Zweck-  
mäßigkeit zu thun. Es bleibt bei dem Antrag,  
der einem Bedürfnis entspringt.  
Zu 2. Lesung wird der Antrag Eiben mit  
36 gegen 18 Stimmen angenommen.  
Morgige Sitzung: Bekennnisfrage.

## Tagesbegebenheiten.

**Aus dem Bezirk.**  
O Schorndorf. Am 14. Nov. fand hier  
die Plenarversammlung des Kirchenbauvereins  
statt. Sie war zwar nicht so zahlreich wie in  
früheren Jahren besetzt; aber wir wollen das  
nicht als ein Zeichen dafür annehmen, daß das  
Interesse an dem Zweck, den er verfolgt, in der  
Abnahme begriffen ist. Es wäre dies um so  
mehr zu bedauern, als es noch viel für ihn zu  
thun giebt. Der Vorstand, Herr Stadtschul-  
theiß Friz, teilte zuerst die von ihm geprüfte

Rechnung des Kassiers, H. Stadtschreibers Fischer,  
mit, die, wie man es bei diesem penälich ge-  
wissenhaften und pünktlichen Mann nicht anders  
gewohnt ist, zu seiner Bemerkung Anlaß gab.  
Unter den Einnahmen sind zu erwähnen: Bei-  
träge, jährliche und einmalige 776 M. und für  
die Neujahrswunsch-Enthebungskarten 128 M.  
Die Ausgaben für die im letzten Jahr ausge-  
führten Arbeiten — Erneuerung der Stützen an der  
Südseite des Chors und des Turms u. s. w. —  
betragen 775 M. Das Gesamtvermögen des  
Vereins, das teils in Pfandbriefen, teils bei der  
Oberamtskassette angelegt ist, beträgt 2380 M.  
Als Aufgabe des Vereins für das neue  
Rechnungsjahr wurde die Erneuerung des Bal-  
dachsins auf der Südseite der Kirche und des  
sogenannten Brautbüchses in Aussicht genommen.  
Herr Baurat D o m e t s c h in Stuttgart soll  
unserem Verein einen Uebertrag über diese  
Arbeiten ersucht werden.

Der schon öfter beklagte Uebelstand, daß  
aus dem ungeheizten Chor fortwährend eine  
empfindlich kalte Zugluft ins Schiff der Kirche  
einströmt, kam auch wieder zur Erörterung.  
Leider kann demselben nicht ohne Weiteres durch  
Auffstellung eines Ofens abgeholfen werden,  
weil die Herstellung eines Rauchabzugs nach  
den Aussagen des Herrn Baurats D o m e t s c h  
mit zu großen Schwierigkeiten und Kosten ver-  
bunden sei und jedenfalls mit der inneren  
Restauration des Chors im Zusammenhang  
stehe. Es wurde beschlossen, den Kirchengem-  
eindevater zu ersuchen, das Erforderliche einzu-  
leiten. Ohne Zweifel wird es dazu kommen,  
daß, wie von mehreren Seiten empfohlen wurde,  
ein Versuch mit Anbringung eines einige Meter  
hohen Vorhangs hinter dem Altar, zwischen  
Chor und Schiff, gemacht wird.

Um das Schiff der Kirche von außen und  
innen gründlich zu erneuern und es mit dem  
restaurierten Chor in Einklang zu bringen, das  
gleichsam im Sonntagsgewand prangt, während  
das Schiff noch ein vielfach fadenförmiges  
Werktagsgewand trägt, dazu sind noch sehr große  
Summen nötig. Es wurde deshalb von einem

## Der alte Postennehmer.

Seine Erzählung von  
**Kater Ding.**  
11. Fortsetzung.  
Als endlich der Sohn einen Bericht, den ihm  
der Bürgermeister diktierte, fehlerlos und in wirk-  
lich überaus schönem Handschrift zu Papier  
brachte, wurde der Vertrag abgeschlossen: Heinrich  
sollte vier Jahre kostenfrei lernen und beim Post-  
einnehmer, väter beim Bürgermeister, ohne Ent-  
gelt wohnen und essen. — Frau Grieg vergoß  
nach Weidlingen zu befragen. Dieser selbst blieb  
nach der Bestimmung seines neuen Beherrschers dort  
zurück. Die rasche Entscheidung über seine nächste  
Zukunft schien ihm ziemlich kalt zu lassen. Auch  
der Abschied von seiner Mutter wurde ihm viel  
weniger schwer als ihm, und das von ihm gefor-  
derte Verzeihen, gegen seine Wohlthäter, dank-  
bar und gehorcht zu sein, gab er, ohne sonder-

liche Beweggründe zu ähnen. „Ein langweiliges  
Nest!“ sagte er beim Einschlafen zu sich selbst.  
„In Köln wars lustiger!“  
Die beiden Freunde hatten nicht bedacht,  
welchen Eindruck die Aufnahme Heinrich Griegs  
auf Dorothea, die Frau des Lehrers Schlad,  
machen werde. In der That war sie peinlich  
dabon betroffen, daß der Sohn des Mannes  
welcher an dem Tod ihrer Mutter wenigstens  
mittelbar die Schuld trug, ihr gegenüber wohnen  
und ihr täglich vor die Augen treten sollte. So-  
hann Grieg hatte sich seiner Zeit um ihre Hand  
beworben, ihr mit seiner Kluge gedroht, als sie  
seinen Jugendfreund Konrad Dehler vorzog, und  
war vom Tage des Brandes an verschwunden,  
vor den Leuten war dies letztere unverfänglich,  
da er schon tags zuvor Weidlingen verlassen hatte,  
um auf die Wunderschaft zu gehen. Er mußte in  
der Nacht zurückgekehrt sein und das Feuer ein-  
gelegt haben. Als Dorothea, später ihrem dama-  
ligen Bräutigam und seinem Freund von ihrem  
Verdacht Mitteilung machte, hatte der Erstere  
Weiden Stillzweigen aufgelegt und keine Anzeige  
gestattet. Sehr empfand sie den unerwartet raschen

Entschluß der Feinde als eine persönliche Krän-  
kung und zürnte ihnen. Da sie ihre Gefühle  
ihrem Manne nicht verbergte, so kam es, daß zum  
erstenmal seit Jahren eine gewisse Spannung  
zwischen den drei Häusern eintrat, die bisher sich  
eng verbunden gefühlt hatten. Die Schullehrer-  
kinder kamen weniger häufig zum Antel Konrad  
hinüber und zum Vater Bürgermeister, und Hein-  
rich Grieg fand gar keinen Zutritt im Schul-  
hause.

Nur Paul litt unter dieser Erkaltung der  
Freundschaft nicht. Groß und klein freute sich,  
wenn er zum Besuch kam. Von seinem Lehrern,  
der für sehr tüchtig in seinem Fache galt, erhielt  
er fortwährend gute Zeugnisse. Der Apotheker  
rühmte, daß er eingezogen lebe, im Geschäft fleißig  
sei und besonders sich mit großem Eifer dem  
Studium der Naturwissenschaften obliege. Als er  
nach einiger Zeit von seinem Antel die Erlaub-  
nis erbat, englisch zu lernen, sagte der Bürger-  
meister zu seinem Freund: „Du wirst sehen Kon-  
rad, er ist nicht zu halten.“

Fortsetzung folgt.